



Deckengemälde im Hauptschiff (gemalt von Peter Paul Beyerle, Kirchenmaler, 1948)
Thema des Deckengemäldes: Engel tragen schwebend das Gnadenbild über der Kirche von Bergatreute zum himmlischen Tempel empor, darunter Frauen mit lebenden und toten Kindern, Gebrechliche, Pilger aus verschiedenen Nationen, Handwerker, Landbevölkerung; im Sockel: Betender vor dem Gnadenbild, einer kopierten Kopie des Bildes der Madonna von Re; das Bergatreuter Gnadenbild entstand in Klattau; die weiteren 4 bzw. 5 (Fresko über der Orgel) zeigen die Geheimnisse des freudreichen Rosenkranzes dar (größeres Fresko Heimsuchung Marias und damit Bezug zum Wallfahrtsfest am 2. Juli, Mariä Heimsuchung)

zwölf Apostel und Christus Salvator: die 12 Apostel werden nur in Bergatreute in fast lebensgroßen Plastiken gezeigt; für den Verräter Judas ist der hlg. Paulus aufgestellt. Achtung: in der "Nische", quasi im nördlichen Querschiff ist der Apostelname Bartholomäus dem Apostel Andreas zugeordnet (der mit Andreaskreuz); diesem gegenüber steht Bartholomäus (der mit dem Messer, mit dem ihm bei lebendigem Leib die Haut abgezogen wurde); ihm zu Füßen ist kein Namensschild angebracht.

- Chorbogenkreuz mit nachgotischem Korpus: stammt vermutlich noch aus der Vorgängerkirche (1600-1620, Werkstatt Hans Züm d. Ä., Waldsee)
- Taufstein in schwarzem Marmor (1701) mit Aufsatzfigur Johannes d. T.
- Kreuzwegstationen wohl aus der Zeit um 1750
- der Zelebrationstisch wurde 1975 gemacht, der dazu passende Ambo 2010
- Orgel: Neubau der Gebrüder Reiser, Biberach (1978) mit 18 Registern, 1314 Pfeifen (bis 2,40 m hoch); die Orgel wurde mehrfach erneuert, u. a. war auch Joseph Gabler im Jahre 1758 mit einem Register beteiligt
- Epitaph mit Porträt (Öl auf Leinwand) gegenüber dem rechten Seitenaltar erinnert an den Erbauer der Kirche und Begründer und Förderer der Wallfahrt, Pfarrer Johann Michael Mietinger (+ 1700)



Ausstattung der Kirche

Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Philippus und Jakobus Bergatreute

Geschichte

- 1098 erstmalige urkundliche Erwähnung der "ecclesia Bergarruite" im Besitz des Klosters Weingarten
- 1275 erster Ortsgeistlicher Hainricus Rector ecclesiae de Bergartruti; zuvor und ab 1358 wieder dem Kloster Weingarten unterstellt
- um 1500 Bau einer Kirche auf dem heutigen Kirchplatz
- 1693-1967 Neubau der Kirche, heutiges Gotteshaus (Länge 40,15 m, Grundfläche 484 m², Platz für 500 Personen, Kirchturm 38,8 m hoch)

Künstler

- Christoph Saturnin Hillebrandt: Seitenaltäre der Kirche (Gnadenbild Maria vom Blut war bis 1730 im rechten Seitenaltar)
- Joseph Breimayer (Schreiner aus Waldsee): Aufbauten des Altars (1730), Chorgestühl
- Johann Georg Reusch (Waldsee): Figuren der Kirchenpatrone Philippus und Jakobus und die der Rosenkranzheiligen Dominikus und Katharina von Siena
- Maler Johann Georg Schall fasste den Altar und die Figuren und malte die Ölbilder der Verkündigung auf den Seitentüren des Altars; zudem das Chorgestühl
- Zedel, Leutkirch (1890) Bilder Herz Jesu und Herz Mariä oben auf den Seitenaltären
- Johann Jacob Brombacher, Weingarten, Figuren auf den Seitenaltären
- Felix Grassenter, Ravensburg schuf die Putten an den Altären
- Leopold Greissing, Überlingen: Tod des hlg. Josef, linkes Altarblatt
- Johann Georg Schall, Altarbild: Muttergottes und der hlg. Johannes Nepomuk (rechter Seitenaltar, gestiftet von Abt Alfons Jobst von Weingarten, vgl. Wappen)
- Franz Schmuzer: Kanzel 1718, ursprünglich für Klosterkirche Weingarten geschaffen, kam 1762 für 1300 Gulden nach Bergatreute; Prof. Schnell, Ravensburg (1915): Engel an der Kanzel (aus Holz, weiß gefasst)
- Johann Georg Schall: Malerei an der Chordecke (Initialen J. G. S.), Motiv des Hauptfresko: Maria hält göttliches Kind zu Gottvater und dem Heiligen Geist empor (vgl. Brauch, togeborene Kinder der Taufe wegen auf den Altar unter das Gnadenbild zu legen, um bei einem Lebenszeichen, wie dem Zucken eines der Augen doch noch das Kind taufen zu können; 2042 solcher Taufen sind dokumentiert, trotz Verbots in den Jahren 1698, 1700 und 1702);
- 4 kleinere Fresken in Stuckmedaillons zeigen Motive der Bergatreuter Gnadenmutter mit sakramentalen Ereignissen (u. a. wird auch der vollendete Neubau der Kirche (1730) erstmals im Bild festgehalten; Schriftzug auf dem Fresko: HIC HABITABO
- Peter Paul Beyerle, Waldsee (1948): Deckengemälde im Hauptschiff (Beschreibung siehe Ausstattung der Kirche) und über der Orgel
- 12 Apostel von unterschiedlichen Künstlern (beim Kirchenbau Ende des 17. Jht. neu gefasst von Ignatius Koch)
- Werkstatt Hans Züm d. Ä., Waldsee (Chorbogenkreuz)



Wallfahrt Maria vom Blut

Das Gnadenbild Maria vom Blut aus dem Jahr 1686 ist quasi eine Kopie der Kopie des ursprünglichen Gnadenbilds aus dem oberitalienischen Re. An der Stirn Mariens soll dort nach einem unbedachten Steinwurf eines Jungen mehrere Wochen Blut geströmt sein. Dieses Blutwunder soll sich später bei einer Kopie des Bildes in Klattau (Böhmen) am 8. Juli 1685 nochmals ereignet haben. Von diesem Bild wiederum kam eine Kopie über die Schwester eines Stadtrats von Klattau, die mit dem Bruder des damaligen Bergatreuter Pfarrers Mietinger verheiratet war, nach Bergatreute. Dort wurde das Bild (ohne dass von dem Bergatreuter Gnadenbild ein Blutwunder überliefert wäre) erst privat von Pfarrer Mietinger verehrt, später in einem Seitenaltar aufgestellt und schließlich 1730 feierlich auf den Hochaltar übertragen, wo es heute noch zu sehen ist. Das ikonenhafte gemalte Gnadenbild wurde im 19. Jht. durch die beiden stark hervorgehobenen Heiligenscheine Mariens und des Jesuskind überarbeitet. Die Worte des Schriftbands "IN GREMIO MATRIS SEDET SAPIENTIA PATRIS" bedeuten übersetzt: Im Schoß der Mutter sitzt die Weisheit des Vaters. Das Motiv des Gnadenbilds findet sich im Übrigen in der Bergatreuter Umgebung in zahlreichen Kirchen, Kapellen und Bildstöcken. Noch heute ist der 2. Juli der Tage des großen Wallfahrtsfestes der Bergatreuter, beim dem auch das Bild durch die Ortschaft und die Fluren getragen wird. Der Ursprung des Festes geht auf ein Gelübde zurück, bei dem bei Abwendung einer ansteckenden Krankheit und Viehseuche das alljährliche Fest zugesichert wurde.



Quellen

- Hauptquelle: Alexander Hepp, Kirchenführer Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Philippus und Jakobus Bergatreute, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg, 2., neu bearbeitete Auflage 2017
- www.se-oberes-achtal.drs.de, Bergatreute (entnommen 30.04.2021)
- ObAcht!, Einblicke in die SE Oberes Achtal, Nr. 1, Advent 2018, Seite 4f

